

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Theaterzettel. 1796-1939  
1942**

24.1.1942

24. 1. 42



TRAUMULUS

# Theater der Stadt Strassburg

Generalintendanz: Ingolf Kuntze

*Samstag, den 24. Januar 1942*

Anfang: 19 Uhr

Ende gegen 21.30 Uhr

Stammsitzrunde C 10

## TRAUMULUS

Tragische Komödie in fünf Akten

von Arno Holz und Oskar Jerschke

Inszenierung: Wolfgang Helmke

Bühnenbilder: Preußisches Staatstheater Berlin

Pause nach dem zweiten Akt







## TRAUMULUS

Diese tragische Komödie führt uns in die Zeit der Jahrhundertwende mit all ihren Gegensätzen, ihrer Sentimentalität, dem revolutionierenden Drängen einer in ihrer Freiheit sich beschränkt glaubenden Jugend, einer nach Reformen strebenden Pädagogik und nicht zuletzt dem Festhalten einer Klasse von Menschen an den Gebräuchen feudaler Cliquen.

So ballt sich aus den mißverstandenen und mißbrauchten ideellen Bestrebungen des Direktors eines Königlichen Gymnasiums, Professor Dr. Niemeyer, ein Konfliktstoff zusammen, dem er durch eine Verkettung unglücklicher Umstände zum Opfer fallen muß. Das ganze Gesicht einer mittleren Kleinstadt mit ihren engherzigen Gemütern zeigt sich. Der allgewaltige Herr Landrat, letzter Vertreter eines selbstherrlichen Junkertums, kann niemals den feinempfindenden Erzieher junger Menschen verstehen, der mit Liebe und Aufrichtigkeit Freund und Berater sein möchte. Wenn Professor Niemeyer auch schon einmal für seine Güte schlecht belohnt wurde und er in diesen neuen, schwierigeren Kreis versetzt wurde, so hat das alles seinen Glauben an das Gute in der Jugend nicht stören können. Doch mißverstanden wird er auch von dieser Jugend, die in einem falschempfundenen Freiheitsdrang die ihr gesetzten, notwendigen Schranken durchbricht und so sein Vertrauen auf das schwerste mißbraucht. Der feindlich gesonnene Landrat findet hierin Stoff genug gegen Professor Niemeyer, und ein unbedachter Schritt seines Lieblingsschülers — die Beziehung zu einer stadtbekanntem Schauspielerin — wird Anlaß zur Entladung der Spannungen. Und gerade diesen jungen Menschen, der plötzlich klar die Folgerungen sieht und von der jetzt erst erkannten tiefen Menschlichkeit seines Professors so überwältigt wird, daß er sich für dessen Rettung in Lüge und Ungehorsam verstrickt, trifft der ganze, aus einer tiefen Verzweiflung heraus geborene Zorn des schwer gekränkten Lehrers. Aus diesem Chaos von Gefühlen findet der Schüler kein anderes Mittel als den Freitod. Selbst zweifelnd an seinem bisherigen Wege einer allzu milden Pädagogik, die aber im entscheidenden Falle in überharte Strenge umschlug, beschließt Niemeyer sein Amt niederzulegen. In dieser schicksalschweren Stunde, wo er die ganze Arbeit seines Lebens verloren glaubt, findet er nicht einmal einen Halt bei seiner viel zu jungen und oberflächlichen Frau. Die gemeinsame Sorge um das junge Menschenleben läßt den Landrat den Teil seiner eigenen Schuld und die hohen menschlichen Qualitäten des Professors erkennen, — zu spät, um noch fruchtbar werden zu können, endet der Landrat seine Feindschaft.

Druck: Straßburger Verlagsbuchhandlung 293/42

